

„Alle Kinder profitieren“

Thomas Klimpke vom Lions Club über Wohltätigkeit und den Malwettbewerb für Schüler

Herr Klimpke, warum sollten Kinder mit Behinderungen in die gleiche Schule gehen wie Kinder ohne Behinderungen?

Durch das frühzeitige gemeinsame Lernen und Leben entwickelt sich ein natürlicher Umgang miteinander. Darüber hinaus haben die Kinder aufgrund der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen den Rechtsanspruch auf einen Platz in der Regelschule. Aber auch nicht behinderte Kinder profitieren davon, da Klassen kleiner werden und die Betreuung der einzelnen verbessert wird. So profitieren alle.

Was hat der Lions Club damit zu tun?

Der Anstoß kam vom Dezernenten für sonderpädagogische Förderung des Staatlichen Schulamts in Frankfurt, Rainer Kilian. Er suchte Unterstützer für das Projekt, Moderatoren an die Schulen zu schicken. Diese sollen Lehrer unterstützen, Kinder mit besonderem Förderungsbedarf in den normalen Unterricht zu integrieren. Da waren wir schnell dabei.

Warum?

Unser Club hat zwei Schwerpunkte bei der Charity. Zum einen sind es Hilfen für benachteiligte Kinder und Jugendliche, und zum anderen für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen. Bei dem aktuellen Vorhaben kommt beides zusammen.

Warum haben Sie nicht einfach 5000 Euro bei Mitgliedern und Sponsoren gesammelt und einen Scheck überreicht?

Es geht darum, dass Menschen sich begegnen. Wir vom Lions



Club suchen den direkten Kontakt. So haben wir einen behinderten Jungen und seinen Hund kennengelernt, der ihm hilft, den Alltag zu bewältigen. Von solchen Begegnungen, dem Einblick in den Alltag anderer, lebt Charity. Schön war auch, als wir mit rund zwei Dutzend Leuten beisammen saßen und die Wettbewerbsunterlagen gefaltet und eingetütet haben für die fast 700 Schulen.

Warum ein Malwettbewerb?

Die Idee kam gemeinsam mit unserer Nachwuchsorganisation auf, den Leos. Ein Malwettbewerb steht allen offen, die Teilnahme ist einfach. Er spricht direkt die Schüler an, so dass diese sich auch mit diesem Thema beschäftigen. Und es gibt als Ergebnis etwas zu sehen. Ich denke, wir haben damit die Chance, auch etwas mehr Geld einzusammeln als die von Ihnen erwähnten 5000 Euro.

Auf was freuen Sie sich besonders?

Dass viele Lehrer und Schüler mitmachen. Ich kann das noch gar nicht einschätzen. Schließlich ist die ganze Rhein-Main-Region eingeladen.

Interview: Peter Hanack